

RUEDIGER  
DAHLKE

DAS  
RAUCHER  
BUCH



Psychologie und Be-Deutung  
des blauen Dunstes

GOLDMANN

lassen sich nur anhand der Spitze des Eisberges schätzen. 1948 wurde der größte deutsche Zigarettenproduzent Reemtsma zu 10 Millionen DM Strafe verurteilt, weil er die NSDAP großzügig und illegal gefördert hatte – Hermann Göring hatte bei der Gelegenheit persönlich 7 Millionen Reichsmark erhalten. 1985 wurde bei einem Steuerhinterziehungsprozess gegen Reemtsma-Manager publik, dass von 1965 bis 1980 zirka 6 Millionen DM über die Stiftungen von CDU, FDP und SPD in deren Parteikassen geflossen waren.<sup>1</sup> Dass der Großteil der riesigen Weltanbaufläche gerade in den ärmeren Ländern der Erde liegt, denen es oft genug an Nahrungsmitteln fehlt, wird verständlich, wenn man weiß, dass nur mit dem Anbau der illegalen Drogen Opium, Kokain und Marihuana noch mehr Geld zu erwirtschaften ist. Eine wichtige Rolle in der Tabakpolitik

mögen auch noch die 15 Millionen Bauern (übrigens auch in der deutschen Pfalz) spielen, die vom Tabakanbau leben. Allein in der Bundesrepublik hängen 140 000 Arbeitsplätze von der Zigarettenindustrie ab. Ganz entscheidend dürfte aber sein, dass 18 Millionen bundesdeutsche Raucher fast durchweg im wahlberechtigten Alter sind.

Diese dritte Liste mag ein wenig Licht auf die Diskrepanz zwischen veröffentlichten Politikerreden und verabschiedeter Gesetzesrealität werfen. Da wird es verständlicher, warum Nikotin, dessen Suchtpotenzial zu den höchsten überhaupt gehört (höher als bei Opiaten) und dessen gesundheitliche Gefährlichkeit weit über anderen Drogen liegt, doch rechtlich nicht als Droge eingestuft wird. Zigaretten werden offiziell auch noch vor den strengen Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes

geschützt. Ein anschauliches Abbild dieser Situation lieferte die Bonner Regierungsmannschaft im Jahre 1990, die intern ein Rauchverbot vor laufenden Fernsehkameras einhielt. Sobald die Herren dann aber wieder unter sich waren, hieß es: Feuer frei. Nach all dieser Informationspolemik wollen wir die Situation auf einer etwas tieferen Ebene betrachten. Was uns da auf höchster Staatsebene vorgespielt wird, spiegelt nämlich tatsächlich unsere eigene Situation wider. Wir haben genau die Politiker, die wir verdienen, genau wie jede Gesellschaft die Sucht- und Genussmittel hat, die sie verdient. Bevor man irgendwelchen Zorn auf »die da oben« projiziert, sollte man sich klar machen, dass man tatsächlich auf allen Ebenen der Gesellschaft das gleiche Phänomen antrifft. Die entsprechenden Widersprüche finden sich oben wie unten. Ein

Beispiel mag die Basis dieser Widersprüche etwas beleuchten. Die Gesundheitserziehung brandmarkt das Rauchen, weil es das Leben verkürze, und baut auf die Tatsache, dass jeder alt werden will. Tatsächlich will zwar jeder alt werden, aber niemand will alt sein. Das Alter ist bei dem bei uns vorherrschenden Jugendkult viel zu sehr abgewertet. So soll man also kurzfristig auf etwas offenbar Gehusvolles verzichten, um langfristig etwas zu werden, was man gar nicht sein will, nämlich alt? So geht das ganze Konzept nicht auf, ebenso wenig wie die Absicht der Politiker, anderen Dinge ausreden oder gar verbieten zu wollen, die sie selbst für sich sehr wohl in Anspruch nehmen. Genau so aber verhalten wir uns alle.

Das ist die Projektion: Wir wollen die Welt verbessern und be~~g~~innen damit bei den anderen, uns selbst aber nehmen wir dabei aus. In einer Gesellschaft, deren Prinzip es

geworden ist, die Verantwortung ständig abzuschieben, kann natürlich ein Appell an die Eigenverantwortung in Sachen Rauchen und Gesundheit nicht funktionieren, widerspricht er doch der ganzen übrigen Einstellung. Etwas Ähnliches geschah in den Jahrzehnten, wo wir ständig von oben hörten, die Umweltprobleme seien gar nicht so schlimm, und man müsse für Fortschritt und Lebensstandard auch Opfer bringen und Einbußen in Kauf nehmen. Beim Rauchen soll das plötzlich nicht mehr gelten. Und verhalten wir uns nicht, jeder für sich, ganz ähnlich wie »die da oben«? Grundsätzlich ist Dauerfernsehen nicht gut, nur wenn Papa sportbegeistert ist, muss es in Kauf genommen werden.

Alkohol am Steuer ist natürlich abzulehnen, aber auf die eigene kleine Fahne kommt es manchmal nicht so an. Wer von uns verhält sich schon in allen Punkten so, wie er es von